

Für Mensch & Umwelt

Umwelt 
Bundesamt

Water Safety Plan in Gebäuden - Projektergebnisse

Isabelle Schmidt

FG II 3.1 Nationale und internationale Fortentwicklung der Trinkwasserhygiene;
Ressourcenschutz

Bad Elster, 07.02.2019

Inhalt

- 1. HINTERGRUND**
- 2. WATER SAFETY PLAN**
- 3. ABLAUF DES PROJEKTS**
- 4. ERGEBNISSE DES PROJEKTS**
- 5. ÜBERBLICK EUROPA**
- 6. FAZIT**

1. Hintergrund

REVISION DER EU TRINKWASSERRICHTLINIE

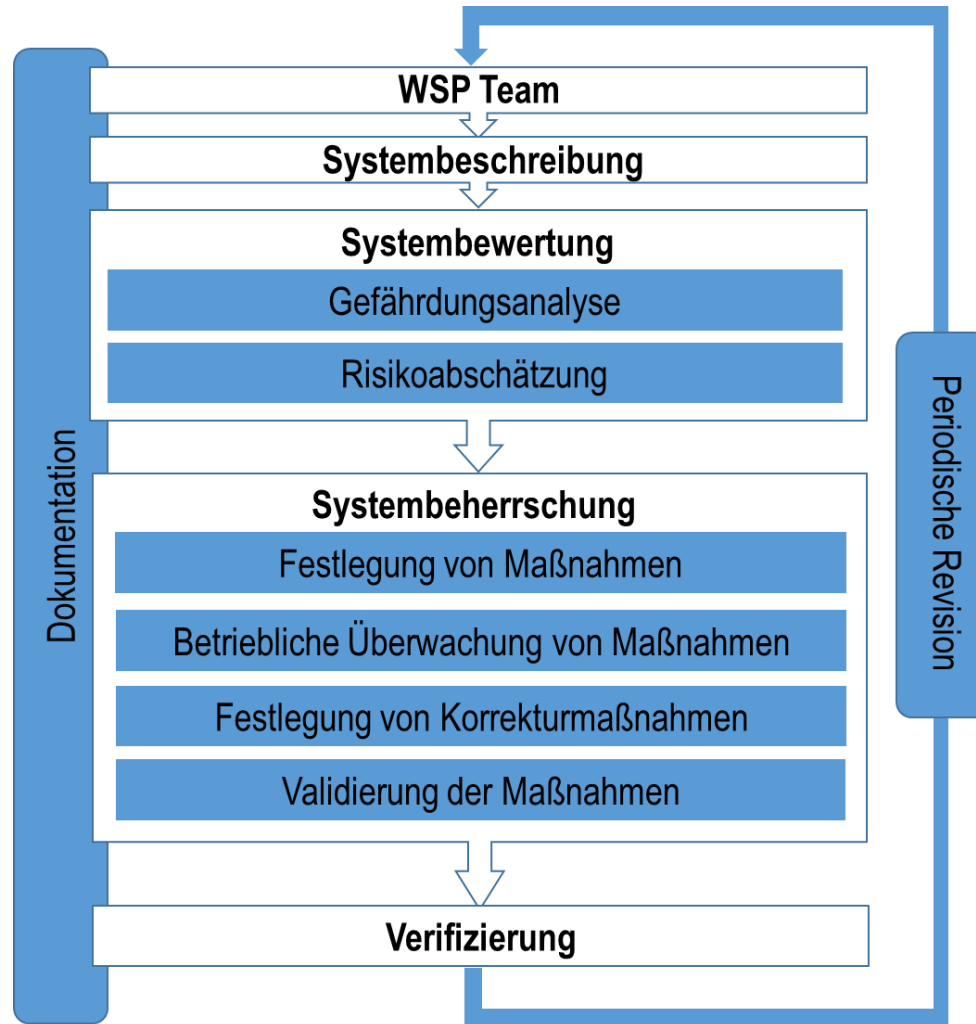
ARTIKEL 10 „RISIKOBEWERTUNG VON HAUSINSTALLATIONEN“

BEWERTUNG UMFASST:

- Risiken von Produkte und Materialien
- Regelmäßige Überwachung in prioritären Gebäuden
- Überprüfung von Bauprodukten in der TWI

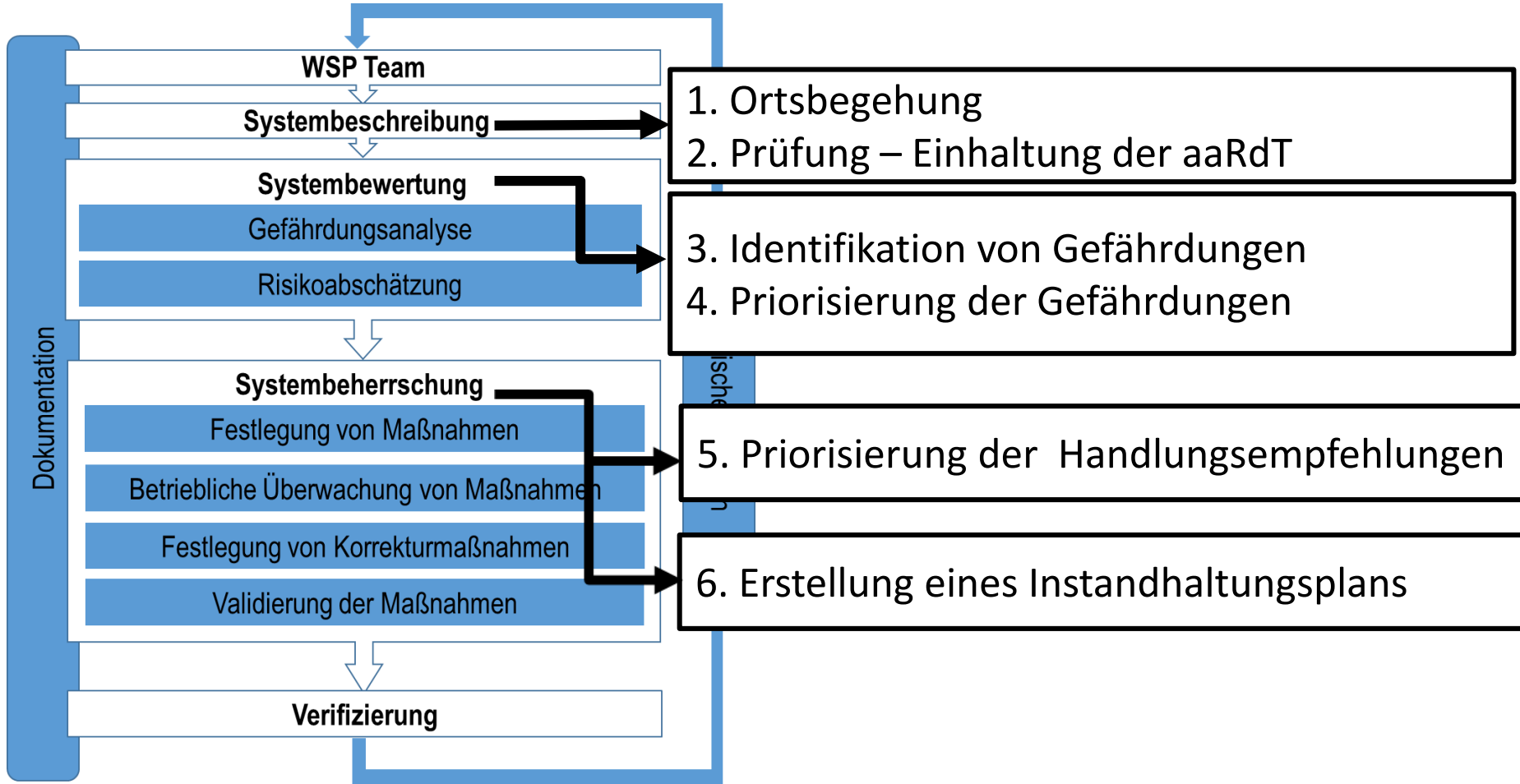
BEI HINWEIS AUF RISIKEN → MAßNAHMEN TREFFEN

2. Water Safety Plan (WSP) - Trinkwassersicherheitsplan



2. WSP

Gefährdungsanalyse



3. Pilotprojekt

<u>ZIEL</u>	Praxisnahe Bewertung des WSP Konzepts
<u>INVOLVIERTE AKTEURE</u>	Gebäudebetreiber und Gesundheitsämter
<u>UBA</u>	Projektmanagement, Beratung, Moderation
<u>FOKUS</u>	Entwicklung des WSP
	Anwendbarkeit in der Praxis
	Vorteile
	Integration in bestehende Konzepte
	Unterstützung der Überwachung

3. WSP-Team & Gebäude



TEAM MITGLIEDER

Immer

2 technische Mitarbeitende des Gebäudes
2 Mitarbeitende des Gesundheitsamtes

Bei Bedarf

Externe Berater
Führungsebene
Installateur
Betriebsarzt

GEBÄUDE

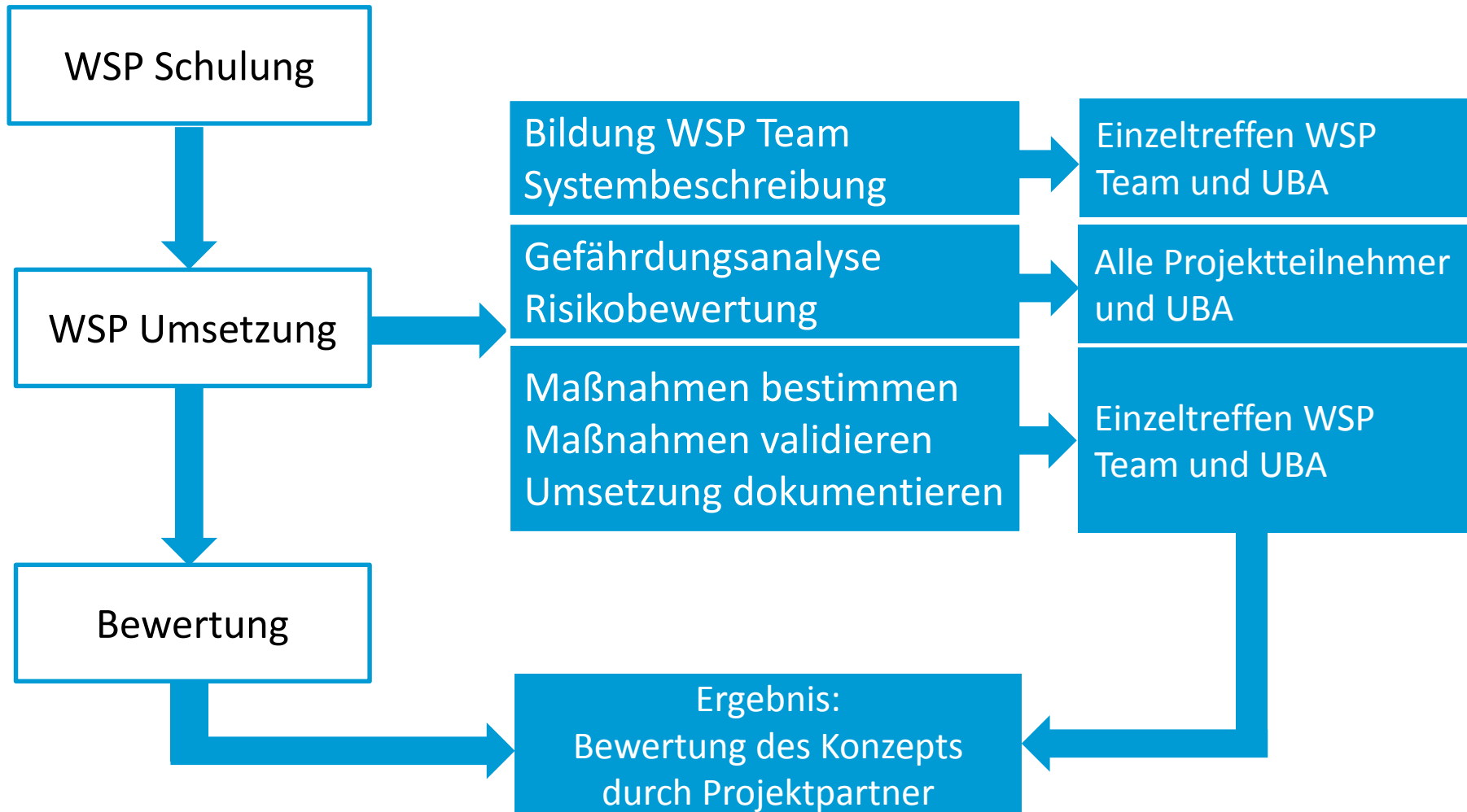
A - Altenpflegeheim

B - Schule mit Sportanlage

C - psychiatrische Klinik

D - Gewerbegebäude

3. Ablauf des Projekts



4. Bewertung - Gebäudemanagement

WSP Phasen	Gebäude			
	A	B	C	D
WSP Team und Ortsbegehung	+	++	++	++
Systembeschreibung	-	+	+	+
Gefährdungsanalyse und Risikobewertung	+	++	++	++
Umsetzung der Maßnahmen	+	++	++	++
Verbesserung und Aktualisierung des Systems	-	-	++	++
Dokumentation	-	++	+	N/A
Gesamte Anwendung des WSP	+	++	++	++

++ sehr positiver Effekt
 + positiver Effekt
 - kein Effekt

4. Bewertung - Gesundheitsamt

VORTEILE

Verbesserte Zusammenarbeit und Kommunikation
WSP bildet Grundlage für die Überwachung
Transparenz und Problemorientierung

NACHTEILE

Unabhängige Rolle notwendig
Begrenzte personelle Ressourcen



FAZIT: QUALITÄTSKONTROLLE DES WSP

5. Risikomanagement in Europa

UMFRAGE ZU RISIKOMANAGEMENT IN GEBÄUDEN

ÜBERBLICK ÜBER 15 LÄNDER/REGIONEN

FRAGEN FOKUSSIEREN:

- Trinkwasserinstallationen in der nationalen Gesetzgebung
- Trinkwasserinstallation in der Normung
- Höchstwerte für Mikrobiologie
- Erfahrung mit WSP in Gebäuden
- Prioritäre Gebäude

5. Ergebnisse der Umfrage

Nationale Regelung

- Über 70% sind Trinkwasserinstallationen in der gesetzliche Regelung
- 60% haben Normen die über EN hinausgehen

Mikrobiologie

- 67% haben einen Höchstwert für Legionellen
- 20% haben einen Höchstwert für Pseudomonaden

Umgang mit Risiken

- 13% Erfahrung mit WSP in Gebäuden
- Über 70% wenden eine andere Art Qualitätsmanagement an
- 60% berücksichtigen prioritäre Gebäude

6. Fazit

VORTEILE DES WSP IN GEBÄUDEN

- **ERHÖHTE SICHERHEIT DER TRINKWASSERQUALITÄT**
- **VERBESSERUNGEN AUF TECHNISCHER UND PERSONELLER EBENE**
- **FÖRDERUNG DER ÜBERWACHUNG**

ERKENNTNISSE

- **Ausprägung der Verbesserungen abhängig vom Gebäudezustand**
- **Fokus auf prioritäre Gebäude sinnvoll**
- **Unterschiedliche Ansätze in Europa**

HERAUSFORDERUNGEN

QUALIFIZIERTE BERATUNG NOTWENDIG → AUFBAU VON EXPERTISE

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Isabelle Schmidt

Isabelle.Schmidt@uba.de

Risikobewertung

		SCHADENSAUSMAß		
		I	II	III
EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	A	M	H	H
	B	G	M	H
	C	G	G	M